

SCHLÜSSELÜBERGABE FÜR DAS NEUE GEBÄUDE DES MUSÉE DE L'ÉLYSÉE UND DES MUDAC

Ein Meilenstein
für die PLATEFORME 10



mudac
PHOTO
ÉLYSÉE

INHALT

VORWORT	3
VOM ARCHITEKTURWETTBEWERB BIS ZUR SCHLÜSSELÜBERGABE EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DIE KANTONALEN SAMMLUNGEN	4
1 ³ = 10	5
DAS GEBÄUDE IN ZAHLEN	6
DIE ARCHITEKTUR	7
DIE RÄUME DER BEIDEN MUSEEN	8
DIE GEMEINSAMEN RÄUME	9
MANUEL AIRES MATEUS	11
DIE INSTALLATION AUSPACKEN VON CHRISTIAN MARCLAY	12
PROGRAMM DES ERÖFFNUNGSWEEKENDS VOM 6. UND 7. NOVEMBER 2021	14
ZWEI NEUE VISUELLE AUFTRITTE	15
PRAKTISCHE INFORMATIONEN	16

VORWORT

Von der Grundsteinlegung bis zur Einweihung des Gebäudes vergingen mehr als drei Jahre, um dieses neue Gebäude zu errichten, das das Kantonale Museum für Fotografie (Musée de l'Élysée) und das Kantonale Museum für Design und zeitgenössische angewandte Kunst (mudac) beherbergt. Wir sind sehr stolz auf alle Teams und Partner, die so hart gearbeitet haben, um dieses Projekt trotz der Pandemie fristgerecht und im Rahmen des vorgesehenen Budgets von 102 Millionen Franken zu verwirklichen. Die Finanzierung dieser Summe umfasst 40 Millionen Franken nach dem Modell der öffentlich-privaten Partnerschaft. Bis heute wurden 35 Millionen Franken von grosszügigen Mäzenen und Sponsoren aufgebracht, die grosses Interesse an der Realisierung dieses Projekts gezeigt haben. Wir möchten ihnen herzlich für ihre Unterstützung danken, ebenso wie der Stadt Lausanne und den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), ohne die dieses Projekt nicht die Bedeutung hätte, die es heute hat.

Wir befinden uns jetzt an einem Wendepunkt in der Geschichte von Plattform 10. Die Bauarbeiten sind abgeschlossen und das Gebäude kann von den Museumsteams genutzt werden. Nach der Eröffnung des Kantonalen Kunstmuseums im Oktober 2019 ist nun die zweite Etappe der Realisierung des Kunstquartiers abgeschlossen. Mit diesem Gebäude, dessen architektonische Schönheit nur von der Komplexität seiner Technik übertroffen wird, verfügen die beiden Museumsinstitutionen über ein Arbeitsinstrument, das ihren Ambitionen gerecht wird.

Die beiden Museen, deren Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts begann, mussten sich an die historischen Gebäude anpassen, in denen sie untergebracht waren. Für dieses neue Gebäude traf sich der Architekt Manuel Aires Mateus mit den Teams, die tagtäglich in den Einrichtungen arbeiten, um sicherzustellen, dass ihr Arbeitsgerät direkt für sie bestimmt ist. Hier werden die Sammlungen besser aufbewahrt und anschaulicher präsentiert. Die Öffentlichkeit wird unter idealen Bedingungen Zugang zu ihnen haben, so dass sich jeder die angebotenen Inhalte zu eigen machen kann. Öffentliche Empfangs- und Vermittlungsbereiche im Herzen der Ausstellungsflächen sind in diesem Sinne gestaltet.

Von nun an werden die Museumsteams an einer anderen Art von Projekt arbeiten: dem der Gewinnung oder Rückgewinnung der Öffentlichkeit. Nach einer anfänglichen Phase der Aneignung der Räume wird die Geschichte, die in diesen Mauern erzählt wird, schließlich zum Leben erwachen. Die beiden Museen haben bereits seit vielen Monaten darüber nachgedacht. Wir wünschen ihnen daher einen guten Einzug und freuen uns darauf, bald mit ihren Besuchern durch die Räume und Gänge des Musée de l'Élysée und des mudac schreiten zu können!

Cesla Amarelle

Staatsrätin

Vorsteherin des Departements für Bildung,
Kunst und Kultur

Pascal Broulis

Staatsrat

Vorsteher des Departements Finanzen
und Außenbeziehungen

VOM ARCHITEKTURWETTBEWERB BIS ZUR SCHLÜSSELÜBERGABE

Der Architekturwettbewerb ist ein Kulturgut. Es ist einer der Pfeiler der Immobilienstrategie des Kantons Waadt, ein architektonisches Vorbild. «Ein Museum, zwei Museen», so lautet das Motto des siegreichen Projekts des Architekten Manuel Aires Mateus und des Ingenieurs Rui Furtado, das nun fertig gestellt wurde. Eine «Box» für Fotografie, eine «Box» für Design, vereint durch einen Begegnungsraum, einen Ort des Zusammenlebens, als Erweiterung des öffentlichen Raums, in der Perspektive der Plattform 10. Eine Einladung zu einem Spaziergang. «Zeichne mir ein Museum» lautete die Frage des Wettbewerbs. Vom Architektenwettbewerb bis zum Baubeginn vergingen 1.291 Tage. «Baut mir ein Museum» war die Antwort. Von der Eröffnung der Baustelle bis zur Schlüsselübergabe dauerte es ebenso viele Tage. Ein Projekt dieser Größenordnung ist vor allem ein menschliches Abenteuer.

Unter der Leitung der DGIP, der Generaldirektion für Gebäude und Kulturerbe, und ihrer DAI, der Direktion für Architektur und Ingenieurwesen, hat dieses außergewöhnliche Projekt Architekten, Ingenieure, Fachleute, Unternehmen, Arbeiter, Regierungsangestellte, Direktoren und Nutzer wie nie zuvor mobilisiert. Eine Summe von Fähigkeiten und Kenntnissen im Dienste von Architektur, Kunst und Kultur. Eine außergewöhnliche Leistung, eine architektonische und ingenieurtechnische Meisterleistung, das vorletzte Stück eines ehemaligen Bahngeländes, das heute der Architektur und Kultur gewidmet ist. Als perfekte Ergänzung zum Kantonalen Kunstmuseum, das sich in die verschiedenen, von Bäumen gesäumten Räume einfügt, ist es heute ein ikonisches Gebäude, das der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Philippe Pont

Generaldirektor, Generaldirektion für Bauwesen und Kulturerbe

Emmanuel Ventura

Kantonsarchitekt, Direktion für Architektur und Ingenieurwesen

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DIE KANTONALEN SAMMLUNGEN

Während 2019 das neue Waadtländer Kunstquartier mit der Eröffnung des kantonalen Kunstmuseums (MCBA) an der Stelle der ehemaligen Lokomotivhalle erwachte, wurde das Jahr 2020 von der Schliessung der kulturellen Einrichtungen als Präventivmassnahme gegen die Pandemie COVID-19 geprägt, die einen Schock darstellte. Trotz dieser Umwälzungen wuchs die Plattform 10 weiter, und der Bau des neuen Gebäudes «Ein Museum, zwei Museen», das heute das Musée cantonal de la photographie (Musée de l'Elysée) und das Musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains (mudac) beherbergt, wurde wie geplant fortgesetzt.

Nachdem der Waadtländer Grosse Rat am 26. November 2019 den Gesetzesentwurf über die öffentlich-rechtliche Stiftung Plattform 10 angenommen hat, wurde eine Stiftung gegründet, die sich aus den drei Museen zusammensetzt, die auf dem Bahnhofs-gelände eingerichtet werden sollen: das kantonale Museum der schönen Künste, das Musée de l'Elysée und das mudac. Seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes hat der Service des affaires culturelles (SERAC) den Prozess der Gründung der Stiftung Plattform 10 begleitet, damit diese am 1. Januar 2021 ihre Arbeit aufnehmen kann und die Übergabe des Mudac, damals ein städtisches Museum, an den Kanton unter den bestmöglichen Bedingungen erfolgen kann.

Die Entstehung der Plattform 10 erforderte mehr als zehn Jahre Engagement und Arbeit, sowohl seitens des Staatsrats, des Ministeriums für Bildung, Jugend und Kultur und des Ministeriums für Finanzen und Außenbeziehungen als auch seitens ihrer Dienststellen: des Dienstes für kulturelle Angelegenheiten und der Generaldirektion für Bauten und Kulturerbe, anderer staatlicher Dienststellen, externer Partner und Mäzene und vor allem natürlich der Teams der betroffenen Museen. Ich möchte mich bei ihnen allen herzlich bedanken.

Es ist eine Freude und ein Glück, in diesem kostbaren Moment dabei zu sein und der Plattform 10, der Waadtländer Bevölkerung und allen zukünftigen Besuchern ein neues Schaufenster zur Präsentation, Aufwertung und Bewahrung unserer grossartigen kantonalen Sammlungen zu bieten.

Nicole Minder

Leiter der Abteilung für kulturelle Angelegenheiten

Endlich bereit und schon bald vereint ...

Nach mehr als 5 Jahren Arbeit ist das neue Gebäude für das Musée de l'Elysée und das mudac, das vom Büro Aires Mateus konzipiert wurde, endlich fertig. Das ist eine entscheidende Etappe in einem ausser-gewöhnlichen politischen und kulturellen Projekt und der Abschluss eines architektonischen Vorhabens mit einer für unsere Region einmaligen Ambition. Anlässlich der feierlichen Schlüsselübergabe und der Festlichkeiten vom 4. bis 7. November 2021 können die Öffentlichkeit und die kantonalen Behörden das Gebäude nun erstmals entdecken und vor der für 2022 geplanten Eröffnung symbolisch in Besitz nehmen.

Mit dieser wichtigen Etappe ist die Plateforme 10, das neue Museumsareal von Lausanne, nun komplett. Die Teams des mudac und des Musée de l'Elysée werden sich bald ihren Kolleginnen und Kollegen des kantonalen Kunstmuseums (MCBA) anschliessen können – des Museums, das im Oktober 2021 als Pionier auf die Plateforme 10 gezogen ist und den Weg vorgespurt hat. Nach jahrelanger harter und engagierter Arbeit, nach einer Zeit des Wartens, die geprägt war von dieser Kombination von Aufregung und Ungeduld, die alle intensiven Momente im Leben kennzeichnet, erleben die Mitarbeitenden der beiden Museen nun, wie der Traum endlich Wirklichkeit wird.

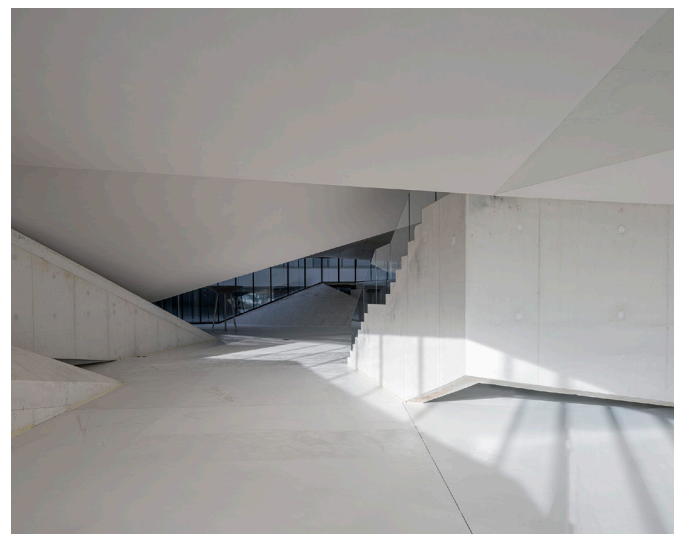
Das Musée de l'Elysée, das seit fast 40 Jahren eine wichtige Rolle in der nationalen und internationalen Fotoszene spielt, zieht von einem historischen Herrenhaus in ein zukunftsorientiertes Gebäude. Es wird seine Ausstellungsflächen erweitern und neu über modulare Räume, einen kostenlosen Ausstellungsbereich für seine Sammlungen, einen frei zugänglichen Raum für Museumsvermittlung und das LabElysée, einen innovativen Raum für digitale Experimente, verfügen.

Auch das mudac, das sich seit mehr als 20 Jahren trans-disziplinär mit Design beschäftigt, wird sich perfekt in diesen neuen Komplex einfügen. Ab 2022 wird es die Öffentlichkeit mit einer doppelt so grossen Ausstellungsfläche, einem öffentlichen Empfangsbereich im Herzen des Baukörpers, viel gross-zügigeren

Lagerräumen für die Sammlungen sowie einer grossen Buchhandlung mit integriertem Shop, einem Café, einem Restaurant, einem Forschungszentrum und einer Bibliothek willkommen heissen, die es mit dem Musée de l'Elysée teilt.

Mit dem Umzug des mudac und des Musée de l'Elysée auf die Plateforme 10 wird das Ziel, das dieses Projekt von Anfang an vorangetrieben hat, auf symbolträchtige Weise konkretisiert – das Ziel, diesen Museen einen Rahmen zu geben, der ihren Wert noch mehr steigert, und einen gemeinsamen Raum zu schaffen, der die Öffentlichkeit zum Flanieren und Entdecken einlädt. Indem die Plateforme 10 diese Herausforderung annimmt und es ihr gelingt, die Identitäten der drei Museen um zahlreiche Facetten zu vervielfachen, wird sie ihren Platz als kultureller Beschleuniger und als Labor eines kreativen Schaffens bestätigen, das Erinnerung und Ambition, Neugier und Austausch verbindet.

Tatyana Franck, Direktorin des Musée de l'Elysée
Patrick Gyger, Generaldirektor der Plateforme 10
Chantal Prod'Hom, Direktorin des mudac



© Matthieu Gafsou

DAS GEBÄUDE IN ZAHLEN

42 METERS

Länge jeder Seite des kubusförmigen Baukörpers

14,400 M²

Gesamtfläche der Räume im ganzen Projekt

1,500 M²

Gesamtfläche des begrünten Dachs und des Innenhofes

1,520 M²

Ausstellungsfläche im Musée de l'Élysée

1,580M²

Ausstellungsfläche im mudac

2,300 + 450 TONNEN

Gesamtgewicht des Tragwerks und der Dachkonstruktion des Gebäudes

1,058 TONNEN

Gewicht des Betons, das von der Dachkonstruktion über der Eingangshalle des Museums getragen wird

5 TONNEN

Nutzlast des Warenaufzugs zum mudac

3

Anzahl tragende Säulen im zentralen Raum des Gebäudes

44

Anzahl Mega-Stahlträger in der Dachkonstruktion über der Eingangshalle

1,291

Anzahl Bautage

374

Anzahl Treppenstufen

72

Anzahl Facetten an der Betondecke der Eingangshalle

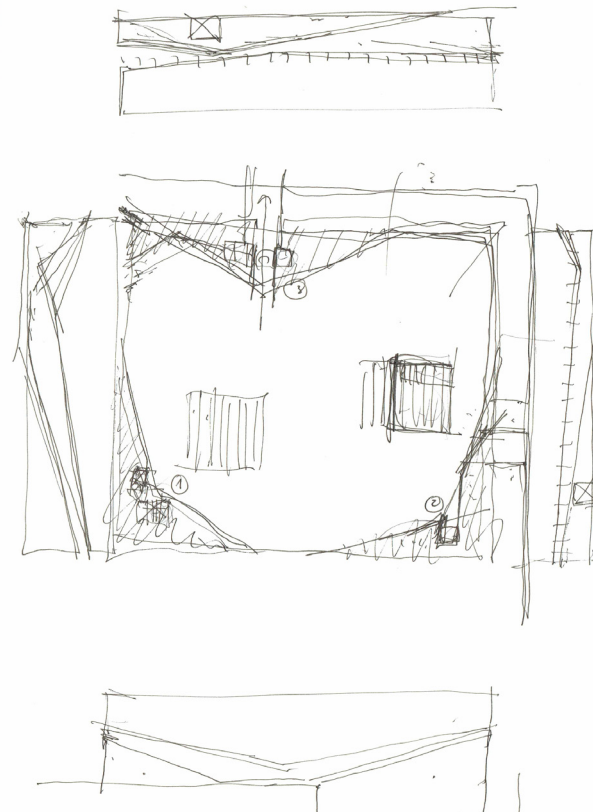
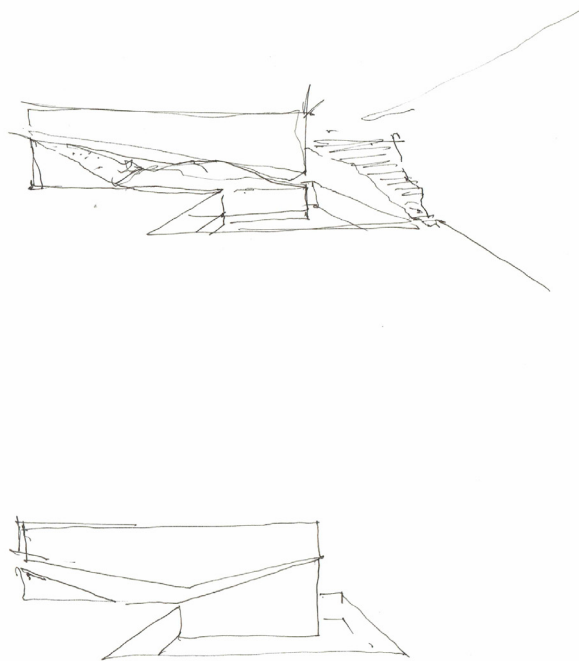
102 MILLIONEN

Gesamtkosten des Projekts.

42 Millionen vom Staat Waadt

40 Millionen Euro von Mäzenen und Sponsoren, von denen derzeit 35 Millionen beschafft werden

20 Millionen Euro von der Stadt Lausanne



Gebäudeskizzen des Musée de l'Elysée und des mudac von Manuel Aires Mateus ©DR

DIE ARCHITEKTUR

Im Oktober 2015 ging das portugiesische Büro Aires Mateus als Sieger aus einem internationalen Architekturwettbewerb hervor, der für das neue gemeinsame Gebäude des Musée de l'Elysée und des mudac ausgeschrieben worden war. Das Herzstück dieses Projekts mit dem Namen «Un musée, deux musées» bilden zwei massive Volumen, die einen leeren Raum umfassen, der sich ausdehnt und zusammenzieht und dabei wie zufällige geometrische Formen bildet.

Eine zentrale Treppe führt zu den Ausstellungsräumen des Musée de l'Elysée im Erdgeschoss und des mudac im ersten Stock. Die Räume, deren Fläche doppelt so gross sind wie im bisherigen Museumsgebäude, sind flexibel und lassen sich verändern, so dass die Sammlungen und Wechselausstellungen frei inszeniert werden können. Die Lager und die technischen Dienste im Untergeschoss garantieren eine optimale Konservierung der Sammlungen. Im Norden und Westen wird der zentrale Baukörper, der seinerseits vollumfänglich für die Öffentlichkeit bestimmt ist, von Verwaltungsbereichen umschlossen.

Licht ist ein zentrales Element des architektonischen Konzepts des Gebäudes. Dank natürlichen Lichtschächten wie etwa dem Raumpalt zwischen Erd- und Obergeschoss und der Terrasse mit Blick auf den See kommen die künstlerischen Produktionen optimal zur Geltung. Dieser Raumpalt schafft zudem eine Zirkulation zwischen innen und aussen, oben und unten, die ein Symbol ist für die Verbindung zwischen den beiden Museen, aber auch für den Wunsch, sich zum öffentlichen Raum hin zu öffnen. «Wir wollten sicherstellen, dass man sich überall im Foyer immer in einem transparenten Raum befindet und jederzeit den Eindruck hat, draussen zu sein. Wir wollten ein besonderes Raumgefühl für die Besucherin und den Besucher schaffen. Für uns ist das die Hauptaufgabe der Architektur», präzisiert Manuel Aires Mateus.

DIE RÄUME DER BEIDEN MUSEEN

Das Projekt von Aires Mateus fügt die zwei komplementären Museen, die sich auf den beiden Seiten des leuchtenden Raumpaltes befinden, auf harmonische Weise zusammen. In diesem Forum, das den gemeinsamen Eingang umfasst und nach allen vier Seiten hin offen ist, sind alle kollektiven Funktionen vereint: Empfang, Buchhandlung und Cafeteria.

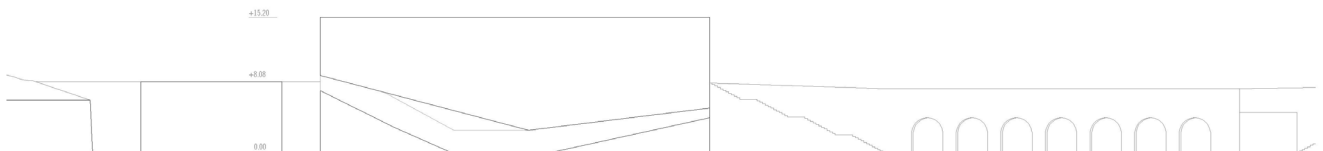
«Die Orte müssen ausreichend neutral sein, um häufige Änderungen der Szenografie zu ermöglichen. Wir haben ein Foyer mit klar definierten Räumen entworfen, während die Ausstellungsbereiche offen bleiben und dadurch eine sehr flexible Nutzung ermöglichen», erklärt Manuel Aires Mateus.

Dem Musée de l'Élysée, das sich im Erdgeschoss des neuen Gebäudes befindet, steht eine fast 3'800 m² grosse Gesamtfläche zur Verfügung. Die Ausstellungsräume, die vom Studio Adrien Gardère gestaltet wurden, sind vergrössert worden. Sie werden neben den Wechselausstellungen auch eine kostenlose Ausstellung der Sammlungen, einen frei zugänglichen Raum für Museumsvermittlung und das LabÉlysée, einen in-

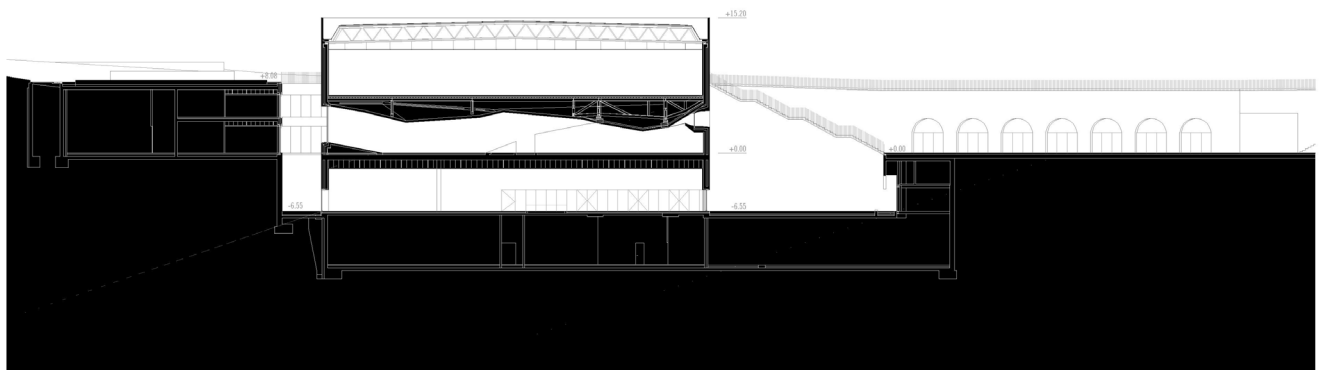
novativen Raum für digitale Experimente, beherbergen. Das Museum für Fotografie ist zudem mit drei Lagerräumen mit unterschiedlichem Klima ausgestattet: 6 °C für flexible Negative, 10 °C für Farbabzüge und 17 °C für monochrome Abzüge.

Das mudac verfügt über eine Fläche von rund 1'500 m² für alle Wechsel- und Dauerausstellungen. Der Bereich für die museale Vermittlungsarbeit, der sich im Herzen der Ausstellungsräume befindet, ist 89 m² gross. Dank der Verdoppelung der Ausstellungsfläche des mudac können neu auch umfangreiche Projekte realisiert werden. Die Valorisierung der Sammlungen durch dynamische, sich weiterentwickelnde und innovative Präsentationsformen ermöglicht die Erarbeitung von museumspädagogischen Projekten, die sich an ganz unterschiedliche Besuchergruppen richten.

Zudem kann je nach Bedarf ein Raum, der für kleine, spezifische Projekte reserviert ist, bespielt werden, um auf aktuelle Ereignisse zu reagieren oder auf eine Ausstellung im kantonalen Kunstmuseum MCBA oder im Musée de l'Élysée einzugehen.



élévation sud



Aufriss und Schnitt Südansicht © DR/AIRES MATEUS

DIE GEMEINSAMEN RÄUME



Grundriss Erdgeschoss © DR/AIRESMATEUS

CAFÉ UND RESTAURANT

In der zentralen Halle des neuen Gebäudes wird eine Café-Bar eingerichtet. Gleichzeitig mit dem Musée de l'Elysée und dem mudac wird in den Arkaden an der Mauer im Norden auch ein grosses Restaurant mit Terrasse eröffnet, das auf den zentralen Platz zwischen dem neuen Gebäude und dem Kunstmuseum MCBA ausgerichtet ist.

BUCHHANDLUNG/SHOP

Der mudac-Shop und die Buchhandlung des Musée de l'Elysée sind in der Eingangshalle untergebracht. Hier finden Interessierte ein breites Spektrum von Büchern und Objekten aus den Bereichen Fotografie, Design und angewandte Kunst sowie zu den verschiedenen Themen der Wechsellausstellungen.

DIE BIBLIOTHEK UND DAS DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSZENTRUM

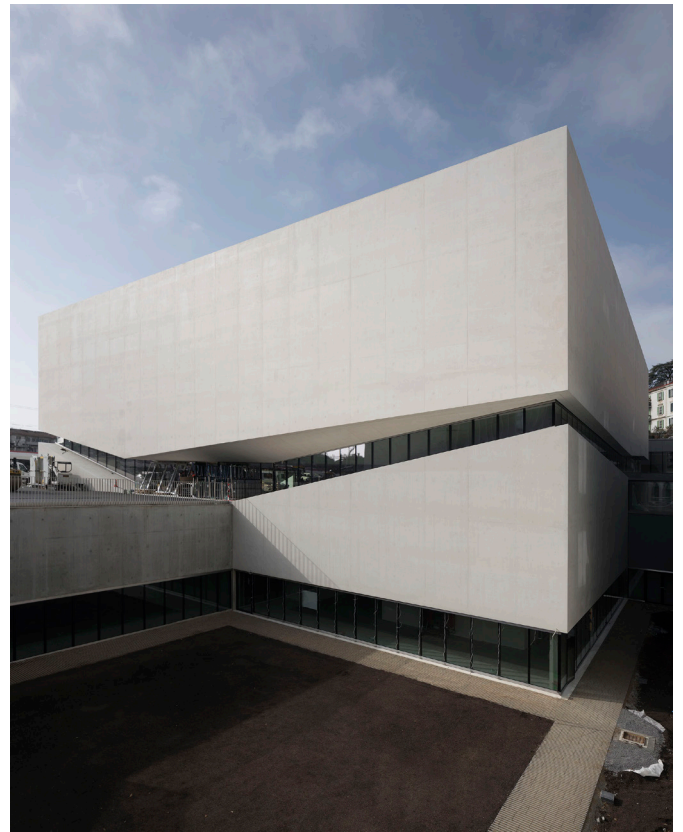
Die gemeinsame Bibliothek des Musée de l'Elysée und des mudac ist ein öffentliches Zentrum für physische und digitale Ressourcen, die zu bestimmten Zeiten vor Ort konsultiert werden können. Sie bietet in erster Linie dem akademischen Publikum, aber auch der breiten Öffentlichkeit einen einzigartigen Fundus aus den Bereichen Fotografie, Design und kreative Künste mit einem gemeinsamen Katalog, der über 35'000 Titel umfasst.

GRÜNRÄUME

Die begrünten Dächer des Musée de l'Elysée und des mudac bilden die wichtigsten Grünflächen auf dem Gelände. Dieser Raum bietet einen Blick auf die Stadt, den See und die Alpen. Nördlich und westlich des Daches sind Baumflächen vorgesehen.



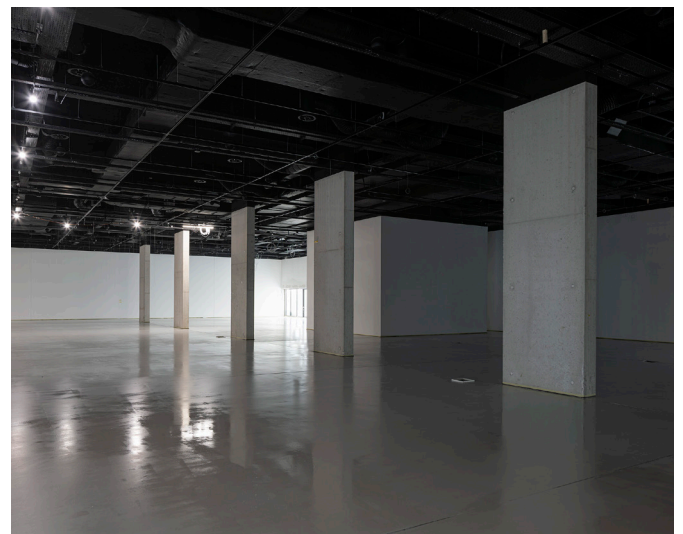
Östliche Fassade des Musée de l'Elysée und des mudac. Oktober 2021 © Matthieu Gafsou



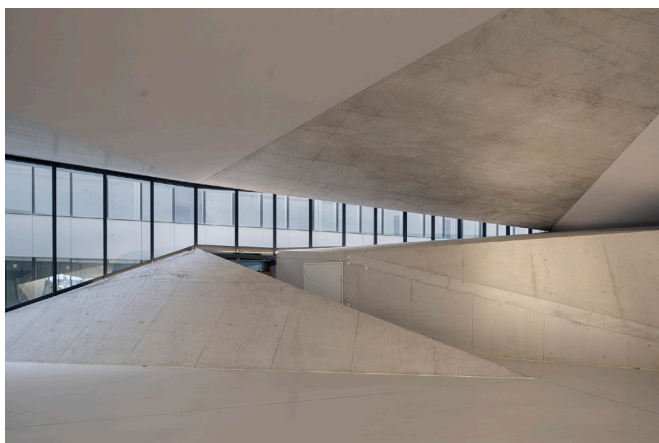
Östliche Fassade des Musée de l'Elysée und des mudac mit Innenhof. Oktober 2021 © Matthieu Gafsou



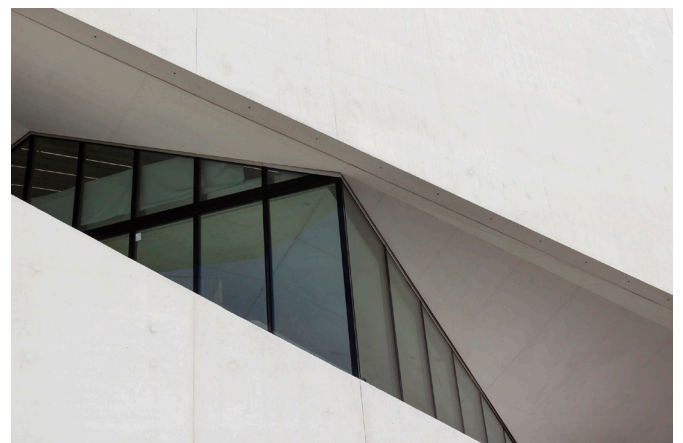
Ausstellungssaal im mudac. Oktober 2021 © Matthieu Gafsou



Ausstellungssaal im Musée de l'Elysée. Oktober 2021 © Matthieu Gafsou



die Eingangshalle des Gebäudes. Oktober 2021 © Matthieu Gafsou



Detail des verglasten Raumpaltes zwischen den beiden Gebäudeteilen
Oktober 2021 © Lorraine Vurlod

MANUEL AIRES MATEUS

Manuel Aires Mateus (Lissabon, 1963) studierte an der Fakultät für Architektur der Universität von Lissabon. Nachdem er einige Jahre mit dem Architekten Gonçalo Byrne zusammengearbeitet hatte, gründete er 1988 mit seinem Bruder Francisco Aires Mateus (Lissabon, 1964) das Büro Aires Mateus in Lissabon.

Manuel Aires Mateus, der seit 2001 an der Accademia di Architettura de Mendrisio und seit 1998 an der Universidade Autonoma in Lissabon als Professor lehrt, hält zudem Vorlesungen an verschiedenen Universitäten. So war er unter anderem Dozent an der Fakultät für Architektur in Ljubljana, der Harvard Graduate School of Design, der Oslo School of Architecture, der Escuela Tennessee, der Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Navarra oder auch am Cornell University College of Architecture, Art and Planning.

Die Projekte des Büros Aires Mateus, die von Einfamilienhäusern bis hin zu städtischen Infrastrukturen, öffentlichen Bauten und temporären Installationen reichen, sind Teil der internationalen zeitgenössischen Architekturdebatte und werden in mehreren Ländern umgesetzt.

Zu seinen Vorzeigeprojekten gehören die Renovierung des Colégio da Trindade in Coimbra, das an der XI. Iberoamerikanischen Biennale für Architektur und Städtebau (Asunción 2019) ausgezeichnet wurde; das Grândola Meeting Center, das ebenfalls eine Auszeichnung an der XI. Iberoamerikanischen Biennale für Architektur und Städtebau (Asunción 2019) sowie den Ecola-Preis (Tallin, 2019) und einen Prémio Iledó Arquitectura Ibérica (Finisterre, 2018) erhalten hat; das Hotel Santa Clara 1728 in Lissabon, Gewinner des Wallpaper Design Award (London 2018); der EDP-Hauptsitz in Lissabon, Finalist für den Mies-van-der-Rohe-Preis (Barcelona, 2017) und ausgezeichnet an der VIII. Iberoamerikanischen Biennale für Architektur und Städtebau (São Paulo, 2016); das Altersheim Alcácer do Sal, ebenfalls Finalist für den Mies-van-der-Rohe-Preis (Barcelona, 2013) und ausgezeichnet an der VIII. Iberoamerikanischen Biennale für Architektur und Städtebau (Cádiz, 2012); das Santa Marta Lighthouse Museum in Cascais, Finalist für den Mies-van-der-Rohe-Preis (Barcelona, 2009) und Gewinner einer besonderen Erwähnung der Jury des Fad-Preises (Barcelona, 2008); das Kulturzentrum von Sines, Gewinner des Enor-Preises (Vigo 2006) und des ContractWorld-Preises 2007 (Hamburg 2006); das Casa em Azeitão, Gewinner des ersten RSO4 Residência Singular-Preises (Madrid 2004), oder

auch das Rektorat der Nova-Universität Lissabon, Gewinner des Valmor-Preises (Lissabon 2002).

Das Büro Aires Mateus beteiligt sich an zahlreichen internationalen und nationalen Ausstellungen. Es ist regelmäßig an der Architekturbiennale von Venedig vertreten: 2021 mit Ground (How will we live together?, Kurator: Hashim Sarkis); 2018 mit Field (Free space, Kuratorinnen: Yvonne Farrell und Shelley McNamara); 2016 mit Fenda (Reporting from the front, Kurator: Alejandro Aravena), 2012 mit Radix (Common Ground, Kurator: David Chipperfield), 2010 mit Voids (People Meet in Architecture, Kurator: Kazuyo Sejima). 2018 nahm das Büro zudem am portugiesischen Pavillon Public without Rhetoric teil und 2010 war es in die Realisierung des portugiesischen Pavillons No Place Like involviert. Es beteiligte sich auch an der Biennale Architecture, Ville et Culture in Rabat (Marokko, 2018) und entwickelte das Projekt White in the City für die Design Week 2017 in Mailand sowie A Ruin in Time für die Architekturbiennale in Chicago, die unter dem Motto Make a New History stand (USA, 2017). 2015 richtete das Büro die Ausstellung Aires Mateus: Projets im Centre de Création Contemporaine Olivier Debré CC-COD in Tours (Frankreich) aus.



Manuel Aires Mateus © DR

DIE INSTALLATION AUSPACKEN VON CHRISTIAN MARCLAY

Um diesen Meilenstein in der Geschichte des Musée de l'Elysée und des mudac zu feiern, haben die beiden Institutionen dem Künstler Christian Marclay eine Carte blanche gegeben. Er hat diese Chance genutzt, um in den beiden Ausstellungsräumen digitale Projektionen aus Tausenden von Standbildern aus den Sammlungen der Museen zu präsentieren. Diese viertägige temporäre Bespielung der Räume, bei der die Architektur des Gebäudes wie eine leere Leinwand behandelt wird, bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, die neue Heimat der beiden Museen zu erkunden.

«Ich möchte die Besucherinnen und Besucher einladen, die leeren Räume zu entdecken, die nur durch das Licht der projizierten Bilder erfüllt werden», sagt Christian Marclay. Dazu hat er eine immersive Installation entwickelt, in der die Zuschauenden eine einzigartige Erfahrung machen werden. Sie werden in die Sammlungen des Museums eintauchen und an einem aussergewöhnlichen Erlebnis teilhaben, bei dem das neue Gebäude und das Werk des Künstlers zu einer Einheit verschmelzen.

Museen werden durch ihre Sammlungen definiert. Und eben diese Sammlungen sind es, die Christian Marclay zu seinem Werk in Lausanne inspiriert haben: «In den vergangenen zehn Jahren haben die Museen ihre Sammlungen zunehmend digitalisiert und ihre Bestände im Internet zugänglich gemacht, was einen unschätzbaren Einblick in ihren Fundus ermöglicht. Diese neue Form der virtuellen Archivierung hat die Art und Weise, wie wir Kunst heute erleben, verändert.»

Das Musée de l'Elysée besitzt über eine Million Bilder, die die gesamte Geschichte der Fotografie dokumentieren – von den ersten Verfahren wie der Daguerreotypie, der Ambrotypie und Albuminabzügen bis hin zur modernen digitalen Bildverarbeitung. Die Fotografien des mudac dokumentieren die Sammlungen des Museums, insbesondere die Glaskunstsammlung, die eine der bedeutendsten in Europa ist, sowie die Sammlungen zeitgenössischer Schmuckstücke, Keramiken, Designobjekte und Drucke. Christian Marclay stellt in seiner Installation auf zufällige Weise eine Vielzahl von digitalen Bildern nebeneinander, wodurch die beiden Sammlungen in einem ganz neuen Licht erscheinen.

Der Schweizer Künstler Christian Marclay wurde 1955 in San Rafael, Kalifornien, geboren und lebt und arbeitet heute in London. Während seiner ganzen Karriere hat er die gemeinsamen Muster der bildenden Kunst und der Audiokultur erforscht, indem er Klänge und Musik in seinen Performances, Collagen, Skulpturen, Installationen, Fotografien und Videos in sichtbare Formen übersetzt. Seine Arbeiten werden in bedeutenden Institutionen auf der ganzen Welt ausgestellt, darunter in den Sammlungen des MoMA und der Tate. Seine Videoarbeit *The Clock* wurde 2011 an der Biennale von Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.

Realisierung der Installation mit Unterstützung der Stiftung Usine.



Christian Marclay © The Daily Eye



Aufbau der Installation *Auspacken*, die Christian Marclay für das mudac und das Musée de l'Elysée konzipiert hat. © Yannick Luthy



Aufbau der Installation *Auspacken*, die Christian Marclay für das mudac und das Musée de l'Elysée konzipiert hat. © Plateforme 10

PROGRAMM DES ERÖFFNUNGSWEEKENDS VOM 6. UND 7. NOVEMBER 2021

CHRISTIAN MARCLAY - AUSPACKEN

Samstag, 6.11., 10h-1h und Sonntag, 7.11., 10h-22h
Unter dem Titel *Auspacken* bespielt der Künstler die neuen Ausstellungsräume mit Tausenden von Bildern aus den Archiven des Musée de l'Elysée und des mudac. Indem er die Architektur wie eine leere Leinwand behandelt, verleiht er ihr eine spektakuläre Dimension und bietet uns einen einzigartigen Einblick in die Sammlungen der beiden Museen.

ARCHITEKTURFÜHRUNGEN

Samstag, 6.11. und Sonntag, 7.11. um 11h, 11h30, 12h, 12h30, 13h, 13h30, 14h, 14h30, 15h30, 16h
Entdecken Sie das neue Gebäude des mudac und des Musée de l'Elysée bei einer Führung unter der fachkundigen Leitung eines Architekten oder einer Architektin und eines Mitglieds des Museumsteams.

«ARCHI-COOL !»

Kostenlose Broschüre «ARCHI-COOL !», in der Aktivitäten aus dem Bereich der musealen Mediation präsentiert werden. Schlüpfen Sie in die Rolle einer Architektin, eines Architekten und entdecken Sie anhand von Rätseln, welche Geheimnisse das neue Gebäude des Musée de l'Elysée und des mudac in sich birgt.

FREIER EINTRITT INS KANTONALE KUNSTMUSEUM

Um ebenfalls an diesem historischen und festlichen Moment teilzuhaben, wird das kantonale Kunstmuseum (MCBA) ausnahmsweise zu denselben Zeiten geöffnet sein und während dieses Wochenendes freien Eintritt zu all seinen Ausstellungen gewähren.

... UND NOCH VIEL MEHR

Schlendern Sie während der Veranstaltungszeiten frei im und um das Gebäude herum. Getränke und Snacks stehen bereit.

ZWEI NEUE VISUELLE AUFTRITTE



Das Logo Photo Elysée lädt durch eine semantische und grafische Spielerei zum Sehen ein – zum Anders-Sehen und Weiter-Sehen. Das Logo wird in alle digitalen und traditionellen Kommunikationsmedien integriert und je zur Hälfte transparent und in einer Kontrastfarbe zum Hintergrund dargestellt – eine Anspielung auf die kolorimetrische Palette der Fotografie.

Das Logo, das von der in Genf und Lausanne ansässigen Grafikagentur Gavillet & Cie entworfen wurde, will mutig und international verständlich sein. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des visuellen Auftritts ist die vom Schweizer Grafikdesigner François Rappo entworfene Typografie. Geometrisch, präzise und durchdacht unterstreicht sie die Qualitäten und den einzigartigen Charakter des Museums.

www.elysee.ch



Der Typograf Chi Long Trieu hat das neue mudac-Logo mit grosszügigen, fließenden Buchstaben gestaltet. Die abwechselnde Dicke unterscheidet Vokale und Konsonanten und schafft einen visuellen Rhythmus. Dieses Design widerspiegelt die Ausdrucksfreiheit des mudac ebenso wie die Vielfalt seines Museumsprogramms und seiner Sammlungen, während zugleich die effiziente historische Struktur des bisherigen Logos, zusammengesetzt aus fünf Buchstaben, erhalten bleibt.

Dieses Logo ist eine Hommage an die Arbeit mit typografischen Zeichen, die der Schweizer Architekten, Designer, Maler, bildende Künstler und Typograf Max Bill in den 1960er Jahren entwickelt hat. Die charakteristischen Formen der fünf Buchstaben nehmen Bezug auf die gesprochene Sprache und die Phonetik, wobei das Erscheinungsbild der Buchstaben auf ihre akustische Form abgestimmt ist.

www.mudac.ch

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

PLATEFORME 10

Eingang

Place de la Gare 16 1003
Lausanne
Schweiz

Verwaltungsadresse

Chemin de Mornex 3bis
1003 Lausanne
Schweiz

plateforme10@vd.ch
www.plateforme10.ch

PRESSEKONTAKT

INTERNATIONALE PRESSE

Claudine Colin Communication

Marine Maufra du Chatellier
Phone +33 1 42 72 60 01
marine.m@claudinecolin.com

NATIONALE PRESSE (SCHWEIZ)

Constance Chaix

Kommunikationsverantwortliche
Plateforme 10
Phone +41 21 316 14 60
constance.chaix@vd.ch

#WelcomeMudacElysee
#plateforme10

f Facebook : @plateforme10.ch @mudac.design.museum @photoelysee

t Twitter : @Plateforme10 @PhotoElysee

@ Instagram : @plateforme_10 @mudaclausanne @photo.elysee